



Geld Macht Musik

Musik für die Familie Fugger

bFIVE

blockflötenconsort

Markus Bartholomé
Katelijne Lanneau
Thomas List
Silja-Maaria Schütt
Mina Voet

Einführung

Das Blockflötenconsort B-Five konnte sich in den letzten Jahren mit kreativem Musizieren und farbigem Programmgestaltung in den Fokus rücken. Mit „Geld Macht Musik“ stellt das Ensemble ein neues bemerkenswertes Projekt vor.

„Geld Macht Musik“ präsentiert Musik aus dem Umkreis der berühmten Bankiersfamilie Fugger, die im 16. Jahrhundert von Augsburg aus die europäische Wirtschaftswelt eroberte und auch als kulturelle Mäzene eine bedeutende Rolle einnahmen.

Ein ungewöhnlich großer Blockflötenkoffer im Augsburger Stadtmuseum brachte B-Five auf die Fährte: Die Instrumente, die in diesem Futteral aufbewahrt wurden sind zwar verlorengegangen, die Abmessungen und die Bauart lassen aber auf ein ausgebreitetes aufeinander abgestimmtes Consort wertvoller Flöten schließen. Es muss also im Umkreis der Fugger auf sehr hohem, professionellem Niveau auf Blockflöten musiziert worden sein.

Für dieses Projekt arbeitet B-Five zusammen mit dem Tenor Johannes Weiß. Mit seiner außergewöhnlich vielseitigen künstlerischen Persönlichkeit und seinem tiefen Wissen zur Aufführungspraxis Alter Musik ist er ein hervorragender Musizierpartner für das Ensemble.

Das Programm kann mit Sänger oder rein instrumental aufgeführt werden.

Geld Macht Musik

Musik für die Familie Fugger

Die außergewöhnliche Blüte des kulturellen und musikalischen Lebens im süddeutschen Raum zur Zeit der Renaissance war eng mit dem Mäzenatentum der Familie Fugger verbunden. Als Handelsplatz war Augsburg zum Zentrum eines über ganz Europa verzweigten Netzes von Beziehungen geworden und das starke musikalische Interesse der Fugger brachte auch die neuesten Entwicklungen in der Tonkunst in die freie Reichsstadt: die bekanntesten Komponisten der Zeit arbeiteten und unterrichteten hier im Auftrag der Fugger.

Die Mitglieder der Bankiersfamilie finanzierten prachtvoll ausgeschmückte Musikhandschriften und Drucke mit Kompositionen der größten europäischen Meister. Eine Sammlung entstand, die später den Grundstock der Musikabteilungen der Bayerischen Staatsbibliothek und der Wiener Nationalbibliothek bilden sollten. Raimund Fugger der Jüngere (1528 – 1565) besaß die bedeutendste und größte Instrumentensammlung seiner Zeit. Ein großes Instrumentenfutteral im Augsburger Stadtmuseum ist ein Hinweis dafür, dass im Umfeld der Fugger auch ein außergewöhnlich umfangreiches Blockflötenconsort gespielt wurde.

Dies inspirierte B-Five zum Projekt „Geld Macht Musik“. Zentral steht eine abwechslungsreiche Auswahl von Instrumentalkompositionen aus zwei außergewöhnlichen Musikhandschriften der Bibliothek der Fugger: Das erste Manuskript (VienNB Mus. 18746) trägt den Titel *Carmina quinque vocum* und wurde von Petrus Alamire zusammengestellt und geschrieben. Sie gilt heute als älteste Sammlung fünfstimmiger Chansons mit Werken so prominenter Komponisten wie Josquin Desprez oder Antoine Brumel.

Das zweite Manuskript (VienNB Mus. 18810) zeigt einen interessanten Überblick des um 1530 in Augsburg aktuellen weltlichen Repertoires, mit Kompositionen von Heinrich Finck, Paul Hofhaimer und Ludwig Senfl.

Ergänzt wird das musikalische Bild der Zeit durch populäre Tänze aus dem europaweit verbreiteten Sammeldruck der Gebrüder Hess, von dem auch in der Fuggerschen Musiksammlung ein Exemplar vorhanden war.



Programm

Petrus Alamire (ca. 1470-1536)	<i>Tanndernack à 5</i>	VienNB Mus. 18810 CopKB 1872
	•	
Benedictus Appenzeller (1484 – 1558) Anonym	<i>Je my levay ung matin</i> <i>Doise espoier</i> <i>On a mal dit de mon ami</i> <i>Pro chasser fait</i> <i>Qui vult aymere, il faut estre joieux</i>	VienNB Mus. 18746
	•	
Ludwig Senfl (ca. 1468 – 1542/43)	<i>Die Brünlein, die da fließen</i>	VienNB Mus. 18810
	•	
Anonym	<i>Ein ander hübscher dantz</i> <i>Könings Ferdinandus tantz</i> <i>Gassenhauer</i>	Hess 1555a Neusidler
	•	
Antoine Brumel (ca. 1460-1520) Josquin Desprez (ca. 1450 – 1521)	<i>Lamentatio</i> <i>Douleur me bat</i>	VienNB Mus. 18746
	•	
Paul von Hofhaimer (1459 – 1537) Heinrich Finck (1444/45–1527) Paul von Hofhaimer (1459 – 1537)	<i>Fro bin ich dein</i> <i>Greyner, Zanner</i> <i>Greiner, Zanner, Eifrer</i>	VienNB Mus. 18810 VienNB Mus. 18810 Rhau 1542
	•	

Jean Richafort (ca. 1480 – 1547)

Noel Balduin (ca. 1480 – 1530)

Damour je suis
Ach got, wem sol ichs klagen

VienNB Mus. 18746

VienNB Mus. 18810

VienNB Mus. 18746

CopKB 1872

Anonym

•
Tanz - Nachtanz
Tanz - Nachtanz (La rote de rode)
Tanz - Nachtanz

Hess 1555a

Antoine Brumel (ca. 1460-1520)

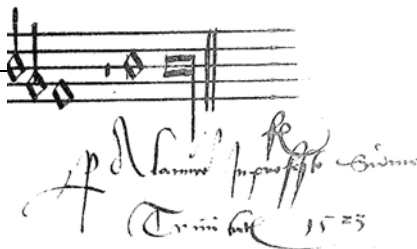
•
Tanndernack à 3

VienNB Mus. 18810

Anonym

•
Gagliarda/Saltarello (La rocha el fuso / El tu tu)
Kyng Harry the VIIIth Pavyn
Pavane - Gaillarde 1 - Gaillarde 2

Hess 1555b



B-Five Blockflötenconsort



Virtuose Spielfreude, intimes Zusammenspiel und klangsinnliches Musizieren verbunden mit einer wohl durchdachten Programmgestaltung – mit diesen Markenzeichen konnte sich B-Five bereits auf zahlreichen europäischen Podien einen Namen machen.

Fünf herausragende Blockflötisten, aus verschiedenen europäischen Ländern stammend, gründeten 2003 in Barcelona das Blockflötenconsort B-Five. Ihre individuelle Spielweise lassen sie zu einem lebendigen, flexiblen Ensembleklang verschmelzen. Mit technisch anspruchsvollem und äußerst sensiblem Ensemblespiel, geschmackvollen Interpretationen und kohärenten Programmen präsentieren sich die Musiker auf höchstem künstlerischen Niveau.

In seinen Konzerten präsentiert B-Five ein ganzes Arsenal von Blockflöten, von der fingergroßen Sopraninoflöte bis zum mannshohen Großbassinstrument. Eine klangliche Einheit – ein „Consort“ – aus diesen unterschiedlichen Instrumenten zu formen ist das Bestreben der fünf

Musiker. Resultat ist ein warmes und homogenes Klangbild, in dem viele unterschiedliche Farben und überraschende Effekte Platz finden.

Das Repertoire der Spätrenaissance für Consort steht zentral in den Programmen von B- Five. Um den klanglichen Möglichkeiten der originalen Kompositionen möglichst nahe zu kommen musiziert das Ensemble auf Kopien von Instrumenten des 16. Jahrhunderts. Dabei verlässt sich das Ensemble nicht nur auf ein intensives Studium der historischen Aufführungspraxis und kulturgeschichtlichen Zusammenhänge, sondern weiß dies mit einer lebendigen und spontanen Musizierweise zu verbinden.

Außerdem konzentriert sich das Ensemble auf die Ausführung und den Aufbau eines zeitgenössischen Repertoires für Blockflötenquintett, wovon die Zusammenarbeit mit verschiedenen renommierten Komponisten zeugt. In den Projekten mit neuen Kompositionen macht sich B-Five auf die Suche nach Wechselwirkungen und Bereicherungen zwischen Alter Musik, historischem Instrumentarium und zeitgenössischer Klangwelt.

2004 wurde B-Five Laureat der bekannten International Young Artist Presentation (IYAP) in Antwerpen. 2005 folgte eine Einladung zum Festival de Musica Antiga in Barcelona. Heute konzertiert B-Five auf zahlreichen Podien in ganz Europa. So war es im Sommer 2008 Gast auf den Festivals für Alte Musik „Fränkische Sommer“ in Nürnberg und dem MA- Festival in Brügge. Eine Debut-CD mit dem Titel „The Fruit of Love“ erschien 2006 und wurde von der Fachpresse mit viel Lob aufgenommen. B-Five arbeitete für Produktionen des Radio Catalunya, Bayerischer Rundfunk und Klara (Belgien). 2011 erscheint die CD „Geld Macht Musik“ bei Coviello Classics.

Pressestimmen

... stil- und intonationssicher ..., homogen, uneitel aber leidenschaftlich und mit großer Musikalität ausgestattet. ... (Deutschlandfunk)

... Hinter dem schlichten Auftreten des Blockflöten-Consorts verbarg sich eine ungemaine Leidenschaftlichkeit beim Spiel. Gänsehaut lief einem bei Stücken wie „I love my love in secret“ (anonym) über den Rücken. Man spürte einen leichten Hauch an sich vorüberziehen und die Töne eröffneten vor dem geistigen Auge weite, unbekannte Sphären. Bei der Allemande von William Brade wünschte man sich, auf einem Hofball zur Zeit Elisabeths I das Tanzbein schwingen zu können. ... (Mittelbayerische Zeitung)

... sehr durchdacht musizierend, die musikalischen Phrasen sind klar und schön, präzise gestaltete Verlangsamungen, schmerzliche Dissonanzen ... (Jury-Bericht IYAP)

Polyphone Fünfstimmigkeit von flirrender Leichtigkeit, schwärmerische Elegie in Gestus und Interpretation, atemberaubende Tempowechsel: Mal in leichtfüßiger Heiterkeit fein artikuliert, dann wieder anrührend melancholisch wie in John Dowlands „Pavane Lachrimae Amantis“, bei der man fast meinte eine Träne über die Wange kullern zu hören. (Schrobenhausener Zeitung)

Der Zusammenklang meisterhaft, vor allem im wunderbaren „Fro bin ich dein“ von Paul von Hofhaimer. Den herrlichen Liedern aus einer Musikhandschrift von 1523 hörte das Publikum geradezu atemlos zu. ... Ein Konzert für Feinschmecker! (De Roosendaalse Bode)

Johannes Weiss Tenor

(Geld Macht Musik kann in einer reinen Instrumentalversion oder mit Sänger aufgeführt werden)

Johannes Weiß studierte zunächst Viola da Gamba und Cembalo, bevor er sich dem Sologesang zuwandte. Mit beiden Instrumenten gewann er u. a. beim „Biagio-Marini-Wettbewerb“ (D), beim „Van-Wassenaer-Concours“ (NL) und den Alte-Musik-Preis der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (D). Später studierte er Gesang bei Hedwig Fassbender in Frankfurt/M., Meisterkurse bei Christoph Prégardien, Ernst Häfliger und Guillemette Laurens folgten.

Solo-Verträge führten ihn an die Oper Frankfurt, das Freie Landestheater Bayern, das Hessische Staatstheater Wiesbaden, die Opéra La Monnaie Brüssel, das Nationaltheater Prag, die Opéra National de Paris, das Opernhaus Danzig, die Opéra de Monte Carlo und die Kammeroper Schloss Rheinsberg. 2006-2007 war er Mitglied des Atelier Lyrique der Pariser Oper. Als Solist tritt er regelmäßig mit „Akadêmia“ (F) unter der Leitung von F. Lasserre auf. Seit 2008 unterrichtet er Historische Aufführungspraxis an der Musikhochschule Mannheim.



www.johannesweiss.de

Mehr von B-Five ...

Alte Musik

The Fruit of Love

Elisabethanische Consortmusik

Ein lebendiges musikalisches Bild des „golden age“ unter Elisabeth I. mit dem großartigen klassischen Consortrepertoire der englischen Renaissance. Die eingängigen Tänze John Dowlands und Antony Holbornes sowie die kunstvollen Fantasien Christopher Tyes und William Byrds, aber auch stilechte Arrangements typisch englischer Volksmusik lassen eine der faszinierendsten Epochen der Kulturgeschichte wiedererstehen.

Alte und Neue Musik

In Tune

A fine selection of melodies

Ein buntes Kaleidoskop musikalischer Ideen: Musik inspiriert von charmanten und bizarren, bekannten und geheimnisvollen Melodien: Werke der Renaissancemeister Josquin Desprez, Eustache Du Caurroy, Adrian Willaert und Samuel Scheidt sowie neue Kompositionen von Johannes Kretz und Hans Stadlmair, die B-Five auf den Leib geschrieben wurden.

Alte und Neue Musik

Zeitgewölbe

Ein klingender Palastbesuch

Eine außergewöhnliche Produktion in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Komponisten Hans-Jürg Meier, in der neu komponierte Stücke eine Einheit mit Werken der englischen Renaissance eingehen. „Volta Bianca“ – „Weißes Gewölbe“, so überschreibt Meier sein Werk. Inspirationsquelle war die prächtige Architektur des Palazzo Ducale im italienischen Urbino. Verschiedene Räume des Palastes „übersetzt“ in Musik, im Wechsel mit den faszinierenden Klanggebäuden von Christopher Tye und William Byrd nehmen den Zuhörer mit auf einen imaginären Spaziergang durch die Zeiten.

Familienprogramm

„Hallo Elefant“, sagte die Schnecke ...

Geschichten aus der Welt der Tiere

Zusammen mit der Schauspielerin und Kabarettistin Margret Gilgenreiner erzählt B-Five vom unbekanntem Leben der Tiere: Hintergründig-poetische Geschichten des gefeierten niederländischen Kinderbuchautor Toon Tellegen und virtuos-farbenreiche Musik für fünf Blockflötisten und fünfundzwanzig Flöten ergänzen sich zu einer fröhlichen, fabelhaften und poetischen Stunde für die ganze Familie.

Kontakt

B-Five Recorder Consort

Markus Bartholomé – Mina Voet

Kaminkehrergasse 6

D-86529 Schrobenhausen

Tel.: +49 (0) 8252 90 50 99

markus.bartholome@yahoo.de

minavoet@hotmail.com

info@b-five.eu

www.b-five.eu